

Der Nord Korea Chef Kim mit dem RF- Präsident VI. Putin in Vladiwostok.

Siehe dazu bzw. in den Medien „Sonderzug nach Vladiwostok“ von Ch. Neidhart u.a. sowie andere. Keiner erwähnt das **Abkommen über die Vernichtung der nuklearen Waffen von 1994.**

Wie kann Nordkorea aber auf die N- Waffen verzichten ohne gewisse **Garantien der Supermächte analog zum Akommen von Budapest ?**

Der Ukrainische intellektuelle Juri Andruchowitsch meint diesbezüglich: „Das weiß ich nicht. Aber ich kann Ihnen sagen, dass die Ukraine von Bedeutung für Europa ist. Es ist das einzige Land, das einen Teil seines Territoriums verloren hat, weil es Atomwaffen abgegeben hat. Das hat eine globale Dimension. Kein Land kann es sich jetzt noch leisten, auf Waffen zu verzichten. Nichts ist mehr wie zuvor. Das wurde in vielen europäischen Hauptstädten nicht verstanden. Die Reaktionen auf die Annexion der Krim waren zu unentschieden und weich.“

Das kann auch der Kreml-Führung nicht egal sein. Eine Rettung des immer noch geltendes Abkommen von 1994 wäre in deren ureigenen Interesse.

Ein durch eine Nuklearoption militärisch gestärktes Nordkorea an der leicht besiedelten Ostgrenze sowie ein Iran welches durch Mittelstrecken Raketen viele Ziele in Russland direkt angreifen kann, ein Alptraum für eine etablierten Nuklearmächte.

Das Budapester Memorandum von 1994 – wurde von der Russischen Föderation, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika, später auch von Frankreich und China, unterzeichnet.

Es ist das bisher einzige Abkommen über die Vernichtung der nuklearen Waffen.

Als Gegenleistung wurde die Unabhängigkeit und Souveränität sowie Integrität der damals existierenden Grenzen der Ukraine, von Weissrussland und Kasachstan von den Unterzeichnerstaaten garantiert und zwar von den USA, GB, France, Russland und Cina.

Ukraine, Weissrussland und Kasachstan haben dafür ihre nuklearen Waffen zur Vernichtung ab.

Damals gab es einen gemeinsamen **Ost-West Konsens** unter den Vertragsstaaten und zwar nicht nur über die **Grenzen der Ukraine** – die Krim mit inbegriffen sondern und vor allem im Bezug auf die Abrüstung und vernichtung

der A-Waffen. Mit der „Annexion“ der Krim wurde dieses **Abkommen nicht eingehalten. Daher sind alle Garantie-Staaten herausgefordert Massnahmen zu ergreifen.**

Die Rettung des noch gültigen Abkommens wäre in einem ureigenen Interesse der RF. **Wie könnte die Kreml- bzw. RF- Führung das bisher einzige Abkommen über die Vernichtung der N-Waffen noch retten?**

Indem die Kreml-Führung deklariert, was sie uns ständig erzählen:
Das Budapester Memorandum von 1994 wollten wir nicht verletzen. Wir sind selber **Opfer separatistischer Gelüste und das bereit uns nur Probleme und Kosten. Wer kann das denen erklären?**

Der neue Präsident der Ukraine. Der sollte zuerst mit der Führung der Ukraine einen Konsensus finden, wie wollen sie für den Verlust von Territorium der Krim entschädigt werden.

Ein Angebot wäre z.B. : **Alle alten Schulden der Ukraine zu annullieren** usw....+diese und jenes wäre zu verhandeln. Usw. Georg J. Dobrovolny, Bern

Nicht weniger gereizt reagierte EU-Ratspräsident Donald Tusk auf Putins Ausführungen: **«Wer auch immer glaubt, die liberale Demokratie sei obsolet, der sagt auch, die Freiheit, die Rechtsstaatlichkeit, die Menschenrechte seien obsolet»,** erklärte Tusk. **«Was ich wirklich obsolet finde, ist Autoritarismus, Personenkult und die Herrschaft der Oligarchen.»**

© Bereitgestellt von Tamedia AG

Der russische Präsident Wladimir Putin am G-20-Gipfel in Osaka am 29. Juni 2019.
Foto: Keystone/Alexander Zemlianichenko

<_Budapest Memorandum on Security Assurances_primary source.pdf>

<_ Abkommen vom 2003 betreff Azovsche....docx>

<_ Abkommen von Budapest- P trifft Kim.docx>